

Akten zu den württembergischen Oberamtsbeschreibungen im Staatsarchiv Ludwigsburg erschlossen

Die Beschreibung der 64 Oberämter 1824–1886 mit ihren elf Neubearbeitungen bis 1930 steht an zentraler Stelle im Fundus der Sekundärquellen zur württembergischen Landesgeschichte und -beschreibung. Leider führten die Verfasser im Statistisch-topographischen Bureau/ Statistischen Landesamt selten, meist gar keine Fundbelege in den Oberamtsbeschreibungen auf – ein gravierendes Forschungshindernis. Der Bestand E 258 VI *Statistisches Landesamt, Abt. Landesbeschreibung* im Staatsarchiv Ludwigsburg umfaßt rund 18 Regalmeter mit knapp 4400 Einheiten, der die Unterlagen zu allen 75 Beschreibungen enthält und seit kurzem als erschlossener Archivbestand zugänglich ist.

Nach ihrem Verwendungszweck lassen sich die Akten in drei Gruppen scheiden:

1. Das Material, aus dem heraus die gedruckten Oberamtsbeschreibungen erarbeitet worden sind, der bei weitem umfangreichste Teil.
2. Die nach jeder Veröffentlichung einsetzende Materialsammlung der Behörde im Blick auf die in jedem Fall geplante Neubearbeitung der Beschreibungen; darunter finden sich etwa Zeitungsausschnitte ebenso wie statistische Erhebungsbogen oder Manuskripte zu anderen Publikationen der amtlichen Landesbeschreibung wie dem wiederholt neu aufgelegten *Königreich Württemberg*.
3. Den quantitativ geringsten Teil bilden Geschäftsunterlagen des Statistisch-topographischen Bureaus und Statistischen Landesamts, etwa Sitzungsprotokolle oder Korrespondenz über den Ankauf wissenschaftlicher Sammlungen.

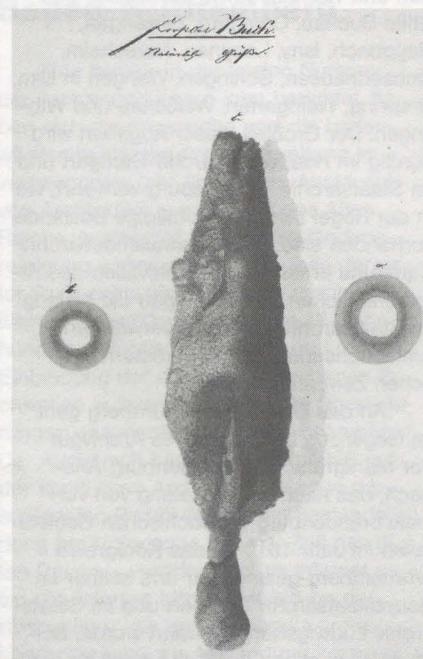
Insgesamt tragen die Akten ausgeprägte Züge einer Sammlung. Das Schriftgut reproduziert jedoch keineswegs bloß bereits dokumentiertes Wissen, etwa in Form von Urkundenregesten oder Auszügen aus finanzbehördlichen Erhebungen; der Schwerpunkt liegt vielmehr auf authentischen Dokumenten, die teils unabhängig vom amtlichen Zweck entstanden sind wie aufgekaufte *Kollektaneen* von Privatforschern zur Burgen- und Adelsgeschichte. Die Masse der Unterlagen wurde jedoch meist eigens für die Beschreibung eines bestimmten Oberamts geschaffen: Schriftwechsel mit Fachleuten, Berichte lokaler Amtsträger, ausgefüllte Gemeindefragebogen und dergleichen mehr.

Die Entstehungszeit der Unterlagen spannt sich von Einzelstücken des 16. Jahrhunderts bis zum Primärmaterial einer statistischen Erhebung zur Volksgesundheit aus dem Jahr 1951.

Dabei wird man nicht für jede gedruckte Angabe einen Beleg in den Akten finden. Umgekehrt trugen dafür die von zahlreichen Informanten vor Ort unterstützten hauptamtlichen Bearbeiter, dem positivistischen Wissenschaftsverständnis der Zeit entsprechend, viel mehr an Material und Nachrichten zusammen, als sie in der beschränkten Druckbogenzahl unterbringen konnten. Als Beispiel hierfür seien nur die zahlreichen Abbildungen genannt: Skizzen von Adelswappen, Lagekarten archäologischer Fundstellen, bisweilen auch Ansichten einer Burg oder einer Grabplatte.

Im zeitlichen Verlauf der Beschreibungstätigkeit von 1824 bis 1930 neigte sich der inhaltliche Schwerpunkt in Richtung Historie und zu der in Württemberg

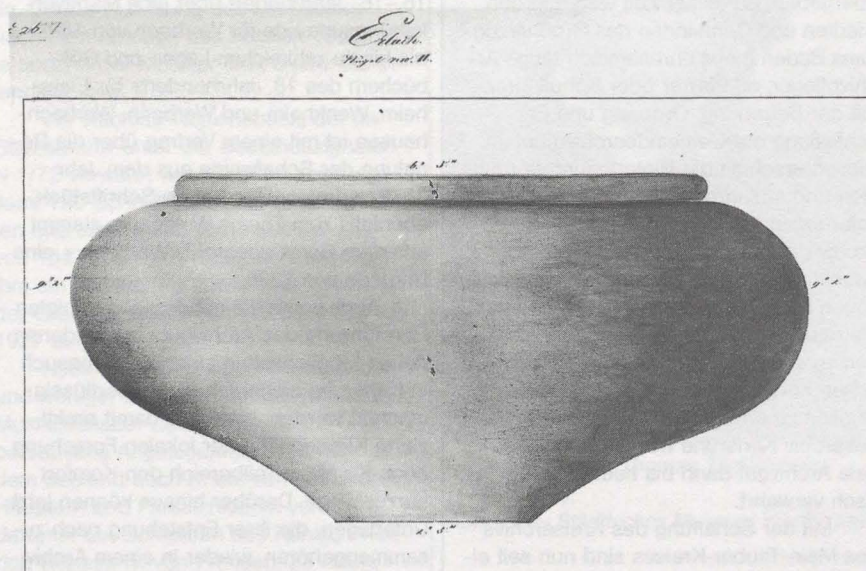
einzigartig intensiven Beschreibung der einzelnen politischen Gemeinden. Trotzdem bietet Bestand E 258 VI nicht nur Stoff für Lokalgeschichtsforscher. Auch wissenschaftsgeschichtlich Interessierte werden reiches Material finden, beispielsweise zu den Anfängen der Denkmalschutzbewegung, der Archäologie als Disziplin, zu den ersten 100 Jahren württembergischer Landesbeschreibung. Darüber hinaus bedient der Bestand auch ganz andere Disziplinen: Völlig im Einklang mit



dem offenen Themenspektrum der gedruckten Oberamtsbeschreibungen können auch Geologen, Limnologen, Botaniker, Forstwissenschaftler, auch Umweltschützer Unterlagen finden, die so manche ihrer naturwissenschaftlichen Fragestellungen beantworten.

Ein ausführlicher Orts- und Personenindex wird den Zugang erleichtern. Der Personenindex wirft nicht nur die in den Akten behandelten Personen aus, sondern auch alle diejenigen, die in amtlicher Eigenschaft oder als fachkundige Laien Beiträge zur Beschreibung des Landes und seiner Oberämter geliefert haben. Nach erfolgter Restaurierung einiger Stücke soll E 258 VI verfilmt werden. Der Druck des Findbuchs ist geplant.

Mit der abgeschlossenen Verzeichnung des Bestands E 258 VI im Staatsarchiv Ludwigsburg, die dank einer Förderung durch die Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg möglich war, steht der Forschung nun einmaliges Quellenmaterial aufgearbeitet zur Verfügung ■ Burkhardt



Archäologische Fundgegenstände aus dem Oberamt Crailsheim.
Aufnahmen: Hauptstaatsarchiv Stuttgart